

# Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

74. Jahrgang Nr. 235 Merseburg, Montag, den 8. Oktober 1934 Einzelpreis 10 Pf.

## Der katalanische Sput ist zu Ende Madrid erkämpft den Sieg / Mit Mörfern gegen Katalaniens Residenz

In einer dramatischen Inszenierung der revolutionären Wirren, die noch immer Spanien durchziehen, kam es am Sonntagabend. Die Ereignisse überzogen sich förmlich. Am Nachmittag des Tages war der spanische Ministerrat zusammengetreten und hatte beschlossen, sich am Dienstag dem Parlament vorzustellen. Gegen 20 Uhr brach dann in Madrid ein neuer Erregungszustand aus. In allen Stadtvierteln liefen heftige Kämpfe und Gewehrschüsse ein. Polizei und Militär hatten in den mangelhaft besetzten Straßen schwere und verlustreiche Kämpfe zu bestehen; jedoch gelang es den Marxisten nicht, die Oberhand zu gewinnen. Dagegen gestaltete sich die Lage in Barcelona für die Regierung verrückt außerordentlich ernst. Der Präsident der General-Junta von Katalanien, Companys, rief vom Balkon des Regierungsgeschäfts die selbständige katalanische Republik aus. Außerdem bildete sich in Barcelona eine provisorische spanische Zentralregierung unter Führung des früheren spanischen Ministerpräsidenten Azana, die sich die Aufgabe gesetzt hat, Spanien in eine Föderativrepublik umzuwandeln.

Anschließend dieser heftigsten Lage verhängte der spanische Staatspräsident um 23.30 Uhr den Kriegsstand über das gesamte Staatsgebiet einschließlich Katalaniens. Außerdem wurde die Schließung sämtlicher Grenzen angeordnet. Noch in der Nacht erhielten die in Cartagena liegenden Flottenstützen Befehl, nach Barcelona in See zu gehen, und zahlreiche Truppenabteilungen wurden gegen die separatistischen Aufständischen in Madrid geschickt, denen es gelang, den katalanischen Anführer niederzuwerfen.

### Katalaniens Regierung verjagt

Die katalanische Regierung ergab sich gestern 6.15 Uhr den Regierungstruppen des Generals Batet. Die gesamte Regierung, der Bürgermeister von Barcelona, die Mitglieder der Stadtverwaltung und der Hochverleumdung der katalanischen Streitkräfte wurden verhaftet. Die spanischen Regierungstruppen hatten im Morgengrauen zu einem Generalangriff auf das katalanische Regierungsgeschäft angesetzt und das Gebäude mit Mörnern beschossen, worauf sich die katalanische Regierung, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, ergeben hatte.

In den Abendstunden des gestrigen Tages verübten Anarchisten und jungeritalienische Gruppen in verschiedenen Teilen Madrids erneut zahlreiche Heberieuren auf Polizeistationen und Militärposten. Das bei dem es zu heftigen Feuergefechten, in deren Verlauf wieder eine Reihe von Menschen ihr Leben lassen mußten und

zahlreiche Verwundete festgesetzt wurden. Bei den Schießereien nahmen die Angreifer auch die Villa des Ministerpräsidenten unter Feuer.

Aus Katalanien wurden zahlreiche Zusammenstöße zwischen den Aufständischen und der Polizei gemeldet. Die Polizei konnte aber überall binnen kurzem die Ordnung wieder herstellen. In der Provinz Leon sollen revolutionäre Minenarbeiter mehrere Kirchen niedergezündet haben. Aus der Provinz Galicien liegen Nachrichten vor, wonach auch dort in verschiedenen Orten verhaftet worden sei, eine galicische Republik auszurufen. Polizei und Militär hätten aber die Staatsautorität ohne besondere Anstrengung aufrecht erhalten können. In Barcelona ist am Nord des Dampfers „Arguano“ am Sonntagnachmittag ein Kriegsgericht zur Aburteilung der hochverräterischen Mitglieder der früheren katalanischen Regierung zusammengetreten. Obwohl die spanische Verfassung die Todesstrafe abgeschafft hat, sehen sie die Kriegsartikel, die bei Kriegszustand maßgebend sind, vor. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß die Rädelsführer erschossen werden.

### Flugzeug-Bomben für Paris anforderte

Nachrichten aus Paris zufolge, hat die Regierung mit Flugzeugen in Madrid eingegriffen. So haben sechs Militärflugzeuge die Stellen der Aufständischen in Mieres überfallen. Die Aufständischen haben sich sofort gerettet, da sie Angst hatten, beschossen zu werden. Die aus einer Meldung des Madrider ABC hervorgeht, haben Militärflugzeuge auf Anstellungen von Aufständischen im Kohlenboden von Asturias Bomben geworfen. Meldungen über die Zahl der Verwunden an Menschenleben sind nicht eingegangen. In diesem zweiten großen Anmarsch soll jedoch die Ordnung wieder hergestellt sein.

Der lutsbürgerliche Bürgermeister von Madrid und zahlreiche marxistische Gemeinderäte wurden wegen Sabotage der Regierungsmassnahmen abgesetzt. Die Streikbewegung in Madrid ist ziemlich unversändert an. Die Regierung hat deshalb den Befehl erlassen, das überall die Arbeit wieder aufgenommen werden muß, falls die Streikenden nicht ihre Arbeitsplätze verlieren wollen. Sowohl die selbständige Organisation wie auch die organisierte Jugend der katholischen Volkspartei sind überall da eingegriffen, wo durch den Streit wichtige Arbeitskräfte ausfallen.

Die große revolutionäre Erregung gegen die Regierung Verroux scheint aber noch den letzten Meldungen aus allen Teilen Spaniens im Abflauen zu begriffen zu sein. Nach den letzten Nachrichten aus Barcelona wurde ein Befehl erteilt, wie die „WZ“ mitteilen, die Zahl der in den Bürgerkrieg-

kämpfen Gefallenen auf 400, die der Verwundeten auf 1500 belaufen. Über 5000 Revolutionäre wurden verhaftet, davon 500 in Barcelona. Heute treten die Kriegsergebnisse in Tätigkeit, wobei eine große Anzahl von Todesurteilen gegen die Führer des Aufstandes zu erwarten ist.

### Präsident Azana verhaftet?

Nach einer bisher nicht bestätigten Meldung des „Matin“ sollen der frühere spanische Ministerpräsident Azana und drei katalanische Führer bei Barcelona verhaftet worden sein, als sie gerade im Begriffe standen, sich am Nord eines kleinen Dampfers nach Frankreich einzuschiffen.

### Ehrenbürger seiner Vaterstadt

Ehrend für den Chef des Stabes der SA. Der Chef des Stabes der SA, Viktor Lube, wurde Sonntag und Sonntag in seiner Vaterstadt Bevergern, dessen Gemeinderat beschloß, ihm das Ehrenbürgerrecht zu erteilen. Am Sonntag nahm er die Einweihung des Gefallenendenkmals des Gammalsiums Dionysius in Aldeine vor, dessen Schüler er vor 27 Jahren war. Sonntag vormittag wurde ihm von Gemeindeführern der Ehrenbürgerbrief überreicht. Der Chef des Stabes dankte für die Ehrnung. Sie komme ihm nicht allein zu, sondern allen SA- und SS-Männern, die ihre Kraft für die Bewegung eingesetzt hätten.

### Die Ariamaven eingeleitet

Eine große Kundgebung in Güstrow. In Güstrow wurde am gestrigen Sonntag im Rahmen einer großen Ariamaven- und SS-Kundgebung die Ariamavenbewegung in die Ritter-Jugend eingeleitet. Die Ariamaven, deren Anfänge in einer mitteldeutschen Umgebung liegen, waren einst in den Nachkriegsjahren die Vorläufer für die Idee des deutschen Winterkriegs. Sie waren die Pioniere des Nationalsozialismus auf dem Lande und haben gleichzeitig über die damaligen Parteien hinweg die Volksgemeinschaft der kampfenden Deutschen aus Stadt und Land in die Tat umgesetzt. Der bisherige Bundesführer der Ariamaven und Reichsjugendführer Valbur von Schradh hielten kurze Ansprachen.

## Ein Erfolg Doumergues

### Die französischen Kantonalwahlen

In Frankreich fanden gestern die Kantonalwahlen statt. Ein umfassendes Ergebnis liegt noch nicht vor, doch gibt ein vom Innenministerium nachts herausgegebenes Zwischenresultat, das ungefähr die Hälfte der Ergebnisse der Kantonalwahlen umfaßt. Verluße bei den Konventionen, den Unabhängigen Radikalen, den Sozialisten und Kommunisten an, denen Gewinne bei den Rechtsrepublikanern, den Linksrepublikanern, den Radikalgallisten, den Republikanischen Sozialisten und den Neuzozialisten gegenüberstellen. Alle vier Minister, die kandidiert hatten (Sarraut, Flaubin, Marquet, Marin), sind im ersten Wahlgang gemählt worden.

Da zuzusetz des Reaktionsbündnisses der Pariser Zeitungen noch nicht einmal die Hälfte der Ergebnisse der in über 3000 Bezirken Frankreichs abgehaltenen Kantonalwahlen vorlag, sind die Kommentare zu dem Wahlausfall noch unbestimmt geblieben. Es hat aber den Anschein als ob allgemein geschrien — die politische Richtung Doumergues einen Erfolg davongetragen hat, d. h. daß die bürgerliche Mitte verhärtet worden ist. „Journal“ schreibt die Behauptung sei keineswegs falsch, daß die Frucht der marxistischen und kommunistischen Einseitigkeit nicht gereicht sei.

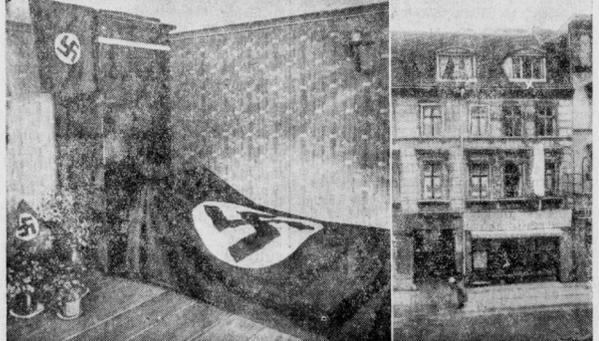
### Marxistische Einheitsfront

Grundrissliche Einigung in Frankreich. Nachdem die Beratungen des marxistischen Gewerkschaftsverbandes mit einer Entschließung ihren Abschluß gefunden hatten, die sich für einen Zusammenstoß der marxistischen und der kommunistischen Gewerkschaftsverbände aussprach, hat der Verband des kommunistischen Gewerkschaftsverbandes am Sonntagmorgen nochmals über die Frage des Zusammenstoßes beraten und sich im wesentlichen mit den Beschlüssen der marxistischen Gewerkschaften einverstanden erklärt. Morant wird je eine Abordnung beider Gewerkschaftsverbände zusammenstellen, um über die Vorarbeiten für die Einigung zu verhandeln.

In Bordeaux kam es im Anschluß an Wahlveranstaltungen der Sozialisten zu Zusammenstößen mit Mitgliedern rechtsgerichteter Verbände. In Nantes ereignete eine Wahlversammlung in eine Schlägerei zwischen dem neuen Kandidaten des Bürgermeister von Niort, und dem ausstehenden Generalrat aus.

### Gold aus — Me wasser

Eine ziemlich kostspielige Methode. Der Chemiker Willard S. Dow veröffentlichte eine Abhandlung, in der er über seine Versuche, Gold und Silber aus dem Ozean zu gewinnen, berichtet. Dow hat tatsächlich Gold und Silber in kleinen Mengen aus dem Meerwasser gewonnen, doch ist dieser Art der Gewinnung so kostspielig, daß sie wohl nie industriell ausgenutzt werden kann. Die Gesteinsschichten sind nämlich zehnmal höher als der Handelswert der Edelmetalle.



Das Horst-Wessel-Haus in Berlin unter Denkmalschutz. Rechts die Front dieses Hauses; das Kreuz der Dachkammer bezeichnet das Zimmer, in dem Horst Wessel ermordet wurde. Links das Zimmer Horst Wessels in seinem gegenwärtigen Zustand.



Dr. Goebbels auf der Reichsleitertagung in Dresden. Das Bild zeigt den Reichsminister während der Aussprache im Hotel Bellevue, wo das Winterhilfswerk sowie die Zusammenarbeit von Partei und Staat erörtert wurden.

„Deutscher Tag“ in New York

Ein Großtelegramm Präsident Roosevelt. Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten gefaltet den diesjährigen „Deutschen Tag“ in dem mit schwarzweißen und roten...

Minister Ruff in Budapest

Wahl des ungarischen Kultusministers. Reichsminister Ruff traf gestern nachmittag zu seinem Besuch in der ungarischen Hauptstadt ein.

Zuchthaus für „Spritweber“

Indem noch hohe Geldstrafen. Die 4. Große Strafkommission des Berliner Obergerichts verurteilte am Sonnabend das Urteil in dem Desinfektionsmittel-Prozess gegen...

Der 4. Strafrat des Berliner Kammergerichts verurteilte sechs Charlottenburger Kommunisten am 10. Oktober 1933 verurteilt...

Hauptmann erneut belastet

Ein neuer Zeuge aufgetaucht. In der Lindbergh-Angelegenheit hat sich ein Zeuge gemeldet, durch dessen Aussagen...

Der preussische Ministerpräsident hat die Regierungsdirektor Fredow zum Vizepräsidenten des Volkspräsidiums in Berlin ernannt.

Bulpsin und Roberts: „Hau-rud!“

Auffspielpremiere im Thaliaaal, Halle. „Was die Garbo da spielt, ist ein herrlicher Unimim. Aber wie sie das macht: einfach labellhaft!“

Bei „Hau-rud“ laden wir über ein vertrauliches Banddirektorium, das von einem jungen Brautweidn - diesmal nicht aus Kanada, sondern einfach in von der Straße weg - über den Danken gerannt wird...

Winterhilfswerk vor der Tür

Neuer Kampf gegen Hunger und Kälte / Rundfunkübertragung der Führerrede

Am morgigen Dienstag wird der Führer in der Strolcher in Berlin das Winterhilfswerk vor dem deutschen Volk 1934/35...

Im vorigen Winter waren es etwa 1 1/2 Millionen Menschen, die freiwillig und ohne Entlohnung für das W.H.W. gearbeitet haben...

Die Schule des Arbeitsdienstes

Der Führernachwuchs der PD und DAF muß durch den Arbeitsdienst gehen

Zwischen dem Reichsführer des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, Staatssekretär Fierl, und dem Stabsleiter der PD...

Personenfrage des ganzen Volkes werden. Der Reichsstaatssekretär, der in den nächsten Tagen erscheinen wird...

Der deutsche Rundfunk überträgt morgen von 12 Uhr bis 13.30 Uhr die Gründung des Winterhilfswerks 1934.

Arbeitsdienst markierte in Hamburg

Schönfahrender Arbeitsmänner aus den norddeutschen Gauen des Arbeitsdienstes markierten am Sonnabendmittag auf dem...

Sendung vom Jungens aus

Der Deutschlandender führte am Sonnabend eine in ihrer Form völlig neuartige Sendung durch, die erstmalig von einem...

Dampfer rammt eine Barke

Schiffswrack auf dem Marmarameer. Ein schweres Schiffswrack, dem nicht weniger als 41 Menschenleben, am Dyer fielen...

Eine Zabit eingekerkert

Schwere Brandkatastrophe in Berlin

In der heutigen Nacht war in der Pfahls- und Dachpappfabrik unmittelbar an den Gleisen...

Ueberrassungen für die Gänse

Die Duplizität „glücklicher Ereignisse“. Auf einer Paradenfeier in Villa A (Karlshagen) gab es natürlich zwei große Ueberrassungen...

Dem „Paris Echo“ wird aus Rom gemeldet, daß der Reichstag der französischen Abgeordnetenversammlung...

von denen Roberts ja einer der routinierteren Pointenmacher ist, den es auf den Berliner Brettern gibt...

Vor dem dichtbesetzten Thaliaaal ging das Stück, nach dem Zettel ein Unspiel, in Szene. Der Spielleiter Horst Rager hatte es mit derb zapfender Unbedenklichkeit als Schwanz aufgezogen...

Zenoopitium; anscheinend ein munteres Tevament, Barbara Vienna als Blandine Maurus bestätigte die unlangst gemachte Beobachtung...

Ein neuer Sigmund Graff

Uraufführung von „Hier sind Gemmen zu sehen“ im Alten Theater, Leipzig.

An gleicher Stelle, die vor einem reichlichen Jahr Sigmund Graffs Heimkehr des Matthias Prand, gab, ging am Sonnabend...

Der Mensch in der Natur ist das Thema, der Mensch in der Alpenwelt. Wie er sich da benimmt, das wird teils drastisch laut, teils realistisch grotesk...

großhermisch teils laut jubelnd, teils ein anomomes Liebeslied suchend, wieder andere blasiert und hochstil selbst im Angesicht der Verge...

Solche Gegenüberstellung gibt viel Gelegenheit zu leiser Kritik und zur Kritik an unserer kleinen Menschlichkeit...





Das Lützener Land

Ein Bethel-Film

wird in dieser Woche im Kirchencreis Lützen vorgeführt.

ü. Lützen. In Anerkennung der besonderen Aufgaben, die von den Beiräten und Anhalten der kirchlichen Fürsorge aus weiterhin zu erfüllen sind, hatte der Reichsstadtschreiber der R.S.D.A. in dankenswerter Weise die Genehmigung gegeben, daß für die evangelische Innere Mission und die katholische Caritas nach der Regel des Winterdienstwertes Sams- und Naturkräutern gesammelt werden dürfen. Diese Sammlungen haben an verschiedenen Orten stattgefunden und müssen bis zum 7. Oktober beendet sein. Bei der Arbeitsteilung, die zwischen der vom ganzen Volke getragenen W.-S.-V.-Mission und der kirchlichen Fürsorge durchzuführen werden soll, ist man zunächst von dem Grundfahle auszugehen, daß sich die R.S.D.A. in erster Linie der Not der gefunden Menschen anzunehmen hat, um sie wieder voll in den Arbeitsprozeß einzuführen.

Straff Arbeit!

Selbst Euren Volksgenossen!

ten. Da es aber für ein Kulturvolk eine dauernde fittliche Aufgabe bleibt, sich auch der kranken Mitglieder anzunehmen, so wie auch eine Familie ihre kranken Glieder pflegt, sollen die kirchlichen Anhalten in erster Linie diese Aufgabe betreffen. In mehr großstädtischer Weise das z. B. in der weitbetimmten Anzahl Bethel bei Bielefeld geschieht, davon gibt der ganz neu hergestellte Film „Kranken und Menschen“ ein anschauliches Bild. Er wird in der Woche vom 9. Oktober ab in verschiedenen Gemeinden des Kirchencreis Lützen vorgeführt. Er bietet eine aufmerksame Handlung, der eine wahre Begeisterung zugrunde liegt, und besteht sich insbesondere auch mit den ganz aktuellen Fragen der Eugenik, die durch das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind. Inwiefern erfüllt er auch eine bedeutsame Aufgabe der Erziehung und Volksaufklärung. Niemand wird ihn ohne Gewinn an sich vorüberziehen lassen.

Starkes Auftreten von Engerlingen.

u. Kauern. Bei der Kartoffelernte kann man jetzt ein massenhaftes Auftreten von Engerlingen feststellen. Eine allgemeine Bekämpfung der Schädlinge ist dringend notwendig.

Die Kartoffeln halten sich nicht.

u. Starkefeld. Einige hiesige Bauern stellen an ihren Kartoffelbeständen fest, daß diese jetzt schon ein hartes Faulen zeigen, trotzdem sie erst in kurze Zeit laagen. Aus diesem Grunde haben sich einige Bauern dazu entschlossen, einen Teil der zu Futterweiden bestimmten Kartoffeln in der Kartoffelflockenfabrik in Grotzsch l. Sa. zu Flocken verarbeiten zu lassen.

Selbstherben.

u. Elterbach. In letzter Zeit kann man in hiesiger Gemarkung ein arderes Hohenherben beobachten. So fand u. a. ein Bauer erst vor kurzem auf seinem größeren Feldplan vier verendete Hosen, die teilweise in Verwesung übergegangen waren. Die Ursache des Sterbens ist noch nicht aufgeklärt.

Die Birke ist der Mauer.

u. Effeln. Bei einem hiesigen Hausbesitzer macht sich mehr als 10 Jahren eine junge Birke auf einem Zopfweide, dessen Samenort wahrscheinlich von Vögeln herhin gebracht wurde. Die Birke ist inzwischen zu einem ansehnlichen Baum geworden und hat eine betragliche Stärke erreicht, das es wie ein Wunder wirkt, wobei der Baum keine nützlichen Kräfte nimmt. Durch die Zeit hat sich jetzt der Zopfweide herzu gedrückt, daß er demnach, nach Entfernung der Birke, vollständig erneuert werden muß.

Frei von Erwerbslosen.

u. Kleinahorn. Nachdem vor einiger Zeit einige hiesige Erwerbslose beim Straßenbau Gehilfen Beschäftigung fanden, ist nunmehr auch unter der nach langen Jahren endlich wieder ohne Erwerbslose. Es wird damit gerechnet, daß nach Beendigung des Straßenbaus einige Arbeiter in der Zuckerfabrik Lützen weitere Beschäftigung finden.

Feldverpachtung.

u. Postfeld. Die bisher verpachteten, in dem hiesigen Teil unserer Kreis gelegenen Parzellensachen, die als Volkswirtschaft in den Besitz der Reichsstadtschreiber A. G. übergegangen sind, sind von dieser zum Teil an die bisherigen Pächter zum Preise von 40 Mark pro Morgen wieder verpachtet worden. Den anderen Teil beabsichtigt der frühere Besitzer, da er das Vorpatentrecht besitzt, selbst zu pachten und wieder zu demütlichen.

Die neuen Schöpfen.

u. Rogwitz. Bauer Wilsch Siegel und Bauer Ernst Schumann sind als Schöpfen bestellt worden.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Auto fährt Pferdefuhrwerk an.  
Der Fahrer entzieht sich der Feststellung durch die Flucht.

a. Schloppan. Am Donnerstag gegen 18.30 Uhr wurde auf der Hallischen Straße das Fuhrwerk des Gärtners Lengner von hier von einem Kraftwagen angefahren und schwer beschädigt. Das mit einem Pferd besetzte Fuhrwerk war mit etwa 30 Sack Kartoffeln beladen und fuhr nach Kanje. Verleuchtung und Rückstrahler waren am Fahrzeug vorhanden und in Ordnung. Der Fahrer, der 23jährige Sohn des Gärtners, sah in der Schloppan. Am Eingang des Dorfes, wo der Weg abschüssig ist, fuhr plötzlich ein Kraftfahrzeug von hinten das Fuhrwerk an. Der Anprall war so heftig, daß der Fuhrwerklenker auf die rechte Straßenseite ausschickte wurde. Das linke Hinterrad des Wagens brach in Stücke, die starke Achse brach und die ganze linke Seitenwand wurde vollständig zertrümmert. Die Ladung lag teilweise auf der Straße. Wie durch ein Wunder erlitt der heruntergefallene Lengner bis auf seine Daubschiffstirnen keine nennenswerten Verletzungen. Wäre er noch länger anhaftet nach rechts auf die Straße gefallen, so wäre er bestimmt vom Kraftfahrzeug überfahren worden. Der Fahrer mit seinem Vierkraftwagen fuhr in Richtung Halle davon, ohne sich um das durch ihn verursachte Fuhrwerk zu kümmern. Das hintere Kennzeichen des Wagens war infolge der heftigen Verleuchtung nicht mehr zu erkennen. Auch konnten sonstige Merkmale nicht festgestellt werden. Doch dürfte der Vierkraftwagen nicht unbedeutliche Beschädigungen, die von dem Anfahren herrihren, aufweisen. Vermutlich stammt das Kraftfahrzeug aus Halle oder Umgebung.

Es liegt im Interesse aller Beteiligten, an der Feststellung solcher rüchschloffer Fahrzeugführer mitzuarbeiten. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt

werden, erbittet die Gendarmerie und andere Polizeibehörden.

Vom Amt entbunden.

a. Schloppan. Durch Verfügung des Evangelischen Konsistoriums in Barren 24.1 von hier mit Wirkung vom 1. Oktober von seinem Amt als Seelforger der Kirchengemeinde „Deutsche Grube“, die bei Bitterfeld liegt, entbunden worden.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.

b. Schloppan. Ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad ereignete sich in der Keubener Leipziger Straße als der Kraftwagen im Begriff war, einen in Richtung Leipzig fahrenden Pferdewagen zu überholen, verlor die ein Motorradfahrer am Auto vorbeizufahren und fuhr auf dieses zu. Der Motorradfahrer auf der linken Seite, ein auf der Wankerschaft befindlicher Hiltzerlinge, den der Fahrer mitgenommen hatte, stürzte, wobei der Hiltzerlinge Verletzungen am Kopf und an den Armen davontrug. Er wurde im Arbeitsdienstanwalt verbunden und konnte später mit dem unbeschädigt gebliebenen Kraftwagen die Fahrt fortsetzen.

Dreirad fährt gegen Mauer.

b. Schloppan. Als Freitag nachmittag ein auswärtiges Kraftdreirad in der Keubener Leipziger Straße gemeldet werden sollte, führte der Fahrer beim Schieben auf die Straße, wobei das Dreirad auf der linken Straßenseite die Fahrt fortsetzte. Dabei fuhr es auf den Bürgersteig und ließ schließlich gegen eine Mauer, die stark beschädigt wurde. Der herbeigeeilte Fahrer bestieg schnell sein Dreirad, das leicht bei dem Anprall beschädigt wurde und machte sich aus dem Stande.

Aus dem Kreise Weissenfels

Wiedersehen nach langer Zeit  
Reichstagung der Unteroftizierschüler. — Denkmalsweihe.

w. Weissenfels. In Erinnerung an den Tag, an dem vor genau 65 Jahren die damals neugebildete vierte preussische Unteroftizierschule unter Hauptmann Hermann v. Witttenfeld die „Hene Augustenburg“, das hiesige Wäldchen Weissenfels, auf einem Festgelände hoch über der Stadt bezog, hielten die ehemaligen Unteroftizierschüler hier eine Wiedersehensfeier ab, die mit der Weihe eines Ehrenmals verbunden war.

Aus dem ganzen Reich waren, da gleichzeitig der Reichstag ehemaliger Unteroftizierschüler und vorwiegend hier seine Reichstagung abhielt, die alten Soldaten zu vielen Hunderten zusammengekommen und mit ihnen auch so mancher von den früheren Lehrern der Schule, so vor allem einer der letzten Kommandeure, General von Wedel. Die Wiedersehensfeier begann am Sonnabend mit der Tagung des Reichsbundes, der sich abends ein Festkommers im Haus der Nationalgaststätten angeschlossen.

Am Sonntag morgen fanden sich die auswärtigen Festteilnehmer mit den Kameraden der Weissenfelser Ortsgruppe zum Gottesdienst in der wunderschönen Barock-Kapelle zusammen, die in eigenartiger Weise organisch ganz in den rechten Flügel des Schloßes eingestiftet ist. Papst Pius hielt die Festpredigt über das Schriftwort: „Der Herr ist das Heil der Gerechtigen, für den Gerechten ist er geworden.“ All das, was in den nun hinter uns liegenden Jahren verstrichen ist und sinnlos, ist heute wieder erkannt in seinem wahren und ewigen Wert und sei mit neuem Sinn erfüllt. Wie der Volkskanzler, einst von so vielen unter uns verworren, heute zum Schützen geworden ist für unser Staats- und Volksglück, so sei die fittliche Idee des Christentums, sei die Gestalt Christi als des Heilandes wieder Mittelpunkt und Angelpunkt unseres ganzen Lebens geworden.

Auf dem Vorplatz des Schloßes waren in majestätischer Ehrenabordnung der Verbände zu der auf den Gottesdienst folgenden Denkmalsweihe angetreten: die Kompanien der ehemaligen Unteroftizierschüler, die Regimentskapelle, die W. S. D. der W. S. D. und der Jugendkammer der Jägerkammer 19 mit Feldzeichen und Sturmjahren. Hinter dem Denkmal hatte eine Abteilung der Landespolizei Aufstellung genommen. Die Weiherede hielt, nach einer Begrüßungsansprache des Weissenfelser Ortsgruppenleiters, der Ehrenpräsident des Reichsbundes ehemaliger Unteroftizierschüler. Er erinnerte an den schicksalhaften Sandsteinblock, der einst zum Andenken an die anno 1870 gefallenen Unteroftizierschüler das Plateau auf der anderen Seite der Augustenburg zierte, in der Zeit marxistischer Verdrängung abgebrochen und im Wäldchen Weissenfels durch den Ehrenpräsidenten des Reichsbundes ehemaliger Unteroftizierschüler. Er erinnerte an den schicksalhaften Sandsteinblock, der einst zum Andenken an die anno 1870 gefallenen Unteroftizierschüler das Plateau auf der anderen Seite der Augustenburg zierte, in der Zeit marxistischer Verdrängung abgebrochen und im Wäldchen Weissenfels durch den Ehrenpräsidenten des Reichsbundes ehemaliger Unteroftizierschüler.

mal sich ausdrückte, und auf den Gedanken des Opfers hinwies, der in der die einfache Steinmaße freudigen offenen Schale sein Symbol findet: Wäde niemals mehr eine Zeit kommen, der ein solches Denkmal im Wege liegt; möge aber auch dieses Denkmal nicht abwärts vom Wege stehen, sondern jenem Wege, den Deutschland entlangzieht.

Nachdem die Hülle gefallen war und die Fahnen unter den gedämpften Klängen des Liedes vom Guten Kameraden sich zur Entschung gelenkt hatten, folgten die Kranzüberlegungen durch die Vertreter der Verbände und Behörden. Geflohen markierten dann die Formationen in die Stadt hinunter zum großen Platz, in den ein Vorbereitend auf dem Markt eingeschaltet war. Für den Montag sind als Abhaltung der Wiedersehensfeier Ausflüge nach Freiburg und Bad Köben vorgesehen.

Sieben Jahre Zuchthaus

für Totschloßverleumdung an der Geliebten.

w. Weissenfels. Vor dem am Sonnabend im Weissenfelser Amtsgericht tagenden Kriegsgericht des Wehrkreises IV Dresden unter dem Vorsitz des Kriegsgerichtsrats Dr. Klein t hatte sich der aus Weissenfels kommende und in Leipzig garnisonierte Reichswachmannschaftsleiter Herbert Schroff ein wegen verurteilten Mordes und des Unternehmens der Verleitung zum Meideil zu verantworten. Der 23jährige Angeklagte unterließ seit zwei Jahren mit der 19jährigen Ehefrau ein Verhältniss. Offens 1934 teilte ihm die St. mit, daß sie schwanger sei. Den Vermählungen des Eh. die Stadt abzutreiben, widersetzte sich das Mädchen. Da es aber in Leipzig ein zweites Verhältniss angeknüpft hatte, wurde ihm die St. unbenommen. Als er am Abend des 9. Juli mit seinem Motorrad von Leipzig nach Weissenfels gekommen war, unternahm er mit der St. einen Spaziergang nach dem Kleinberg. An einem durch eine ihmale feinerne Brüstung abgegrenzten Fundst, hinter dem Berg ließ abfallen, daß die St. mit ihm Scherz mit beiden Händen in die Luft und warf sie ihm über die Brüstung; dann ergiff er die Flucht. Wie durch ein Wunder erlitt die St. nur leichte Verletzungen, denn nach einem Sturz von etwa 7 Metern blieb sie mit ihren Kleidern in den Weiden eines Holunderstrauchs hängen. Nachdem die St. lange bestritten hatte, bequeme er sich zu einem Geständnis, als die Polizei bereits in seine Hände bekam, die St. durch die Fenir des Beschlusses geschmuggelt hatte, und in denen er seine Tat zugab und zugleich seine Leipziger Fremdbiz zu einer föhlichen Auslage verleitete. Der Angeklagte will aber die Tat nur ausgeführt haben, um durch den Sturz eine Fehlbildung herbeizuführen. Das Gericht nahm auch eine Beschäftigung des Totes vor. Kriegsgerichtsrat Dr. Prause, der Anklagevertreter, beantragte gegen Eh. wegen verurteilten Mordes und verurteilten Verleitung zum Meideil ein Jahr Zuchthaus, zehn Jahre Ehrenrechtsverlust und Entfernung aus dem Heere. Das Urteil des Gerichts lautete

wegen verurteilten Totschloßes in Tateinheit mit verurteilten Verleitung und Unternehmens der Verleitung zum Meideil auf sieben Jahre Zuchthaus, vier Jahre Ehrenrechtsverlust und Entfernung aus dem Heere

Entfesselte Familientragödie.

Gebirn verlegt Tochter und Mann schwer.

w. Weissenfels. Am Sonnabend gegen 6 Uhr hat die Ehefrau C. B. Anstaltsstraße, ihren Mann und ihre 11jährige Nichte im Schlaf mit einem Beil schwer verletzt. Beide wurden in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Frau B. ist anscheinend nervenleidend. Die Gründe zur Tat sind nicht bekannt. — Wie wir dazu noch erfahren, war Meinert Maurer und ist schon längere Zeit erwerbslos. Der Ehe waren vier Kinder entpflogen, von denen drei gestorben sind, eins davon vor einigen Jahren durch einen tödlichen Autounfall, die Mutter lo mitgenommen hat, daß sie seitdem in ärztlicher Behandlung wegen Nerveneidens ist.

Tagelöhnerfabrik.

w. Weissenfels. Am Monat September 1934 sind Tagelöhner ausgegeben an: Reichsanwalt Herbert Meyer, Feldomotobiker Albert Ficht, Kreis-Rechnungsrevisor Karl Künzel, Kaufmann Erich Kirck, Geschäftsführer Erich Große und Wirtschafteiler Hermann Volkstein.

Mischling verurteilt Zuchthaus.

w. Tagewerben. Beim Gewitter am Donnerstag schlug ein Blitz in die Hochspannungsanlage und in das Transformatorhäuschen ein. Dadurch wurde das Licht abgeschaltet, so daß die Driftstationen zwischen Tagewerben und Rammberg für einige Zeit ohne Licht blieben. Die Ausschöpfung nahm fast zwei Stunden in Anspruch.

Um Leuna und Dürrenberg

Dreißigjähriger Selkeltetopi.

t. Tenditz. Der Privatmann Kolbe erntete in seinem Garten einen Selkeltetopi, der das seltene Gewicht von 3 Pfund aufwies. Inher blühenden Erdbeerplantagen findet man dort Löcher und noch reife Erdbeeren.

Bestellte Schöpfen.

t. Tenditz. Als Schöpfen sind für die hiesige Gemeinde Zattermeister Robert Bösch jun. und Wirtschafteiler Hermann Weise jun. bestellt worden.

Aus dem Geiselau

Von den Ständesamtern.

g. Mücheln. Das Mücheln Ständesamt weist im vergangenen September 21 (11) Geburten auf, eine Schädigung, die in Groß Mücheln jahrelang nicht erreicht wurde. Die Zahl der Sterbefälle betrug 5 (1), Eheschließungen 8 (2).

g. St. Michel-St. Ulrich. Das hiesige Ständesamt berichtete im September 5 (1) Geburten, 2 (2) Sterbefälle und 5 (4) Eheschließungen.

g. Neumark. Für den September meldet mit Ständesamt 11 (12) Geburten, 6 (3) Sterbefälle und 5 (5) Eheschließungen.

Einführung des neuen Sturmabführers.

g. Neumark. Am Donnerstag, dem 4. Oktober, kam der Freiburger Sturm 1153 als Ehrentriumm zusammen, um die Einführung des neuen Sturmabführers, Kam. Waga l aus Neumark, festlich zu begehen. Mit Musik ging es im Nachzug durch die Straßen Freiburgs zum Markt, wo der Stabtrabenführer, Kamerad Wilschen, mit dem neuen Sturmabführer die Front abschritt. Kam. Wilschen richtete an seine Kameraden heraldische Worte des Abschiedes und ermahnte, trenn dem Führer und dem Vaterland zu bleiben und weiterhin pflichttreu zu sein. Dieser folger. Kamerad Nagel begrüßte den Ehrentriumm und brachte ein druckvolles Siegesheilen auf den Führer aus. Nachdem das Deutschland- und Gott-Begeilied verklungen waren, übernahm Sturmabführer Nagel das Kommando. — Von diesem Sturmabn abließen auch zwei Stürme zu Mücheln.

Das St.-Sportabzeichen erworben.

g. Neumark. Vom hiesigen Sturm 224/19 wurde folgenden St.-Angehörigen das St.-Sportabzeichen verliehen: Truppführer Schaefer, Oberführer Bauschmidt und St.-Führer Reil.

Nach ein Wohlfahrtsempfänger.

g. St. Michel-St. Ulrich. Unsere Gemeinde hat sich bemüht, ihre sämtlichen Wohlfahrtsverpflichteten in Arbeit zu bringen. Als auf einen in Kürze auch dieser Volksgenosse Arbeit bekommen kann.

Erdbeerernte im Oktober.

g. Wörlitz. Der Reichlicher Otto Prager konnte dieser Tage in seinem Garten noch einige reife Erdbeeren ernten.

Volkswirtschaftliche Einheit bei Zerrern im Werbewesen.

Der Werberat der Deutschen Wirtschaft... Der Werberat hat sich für die Volkswirtschaftliche Einheit bei Zerrern im Werbewesen ausgesprochen...

Ueber 7200 neue Sparrer.

Tagung der Sparkassen der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt. Die Sparkassen der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt haben eine Tagung abgehalten...

Dr. Ley sprach in Wiesbaden

Dr. Ley sprach in Wiesbaden über die Bedeutung der Arbeit und die Rolle der Sparkassen...



Dr. Ley 50 Jahre alt.

Der international berühmte deutsche Chemiker Dr. Friedrich Bergius feiert am 11. Oktober seinen 50. Geburtstag...

Gebührenfreie Basse für Saarabstimmungsbeobachter.

Am 14. sind folgende bekanntgegeben: Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit der Begründung beantragen...

Die Geschäftsleitung kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung... Metallpreise in Berlin vom 8. Okt.

Metallpreise in Berlin vom 8. Okt. (für 100 kg) Elektroblech... Zink... Kupfer...

Magdeburg, 6. Okt. Zuckermarkt. (Terminpreise) Weißzucker einstufiges Sack...

Magdeburg, 6. Oktober. Zuckermarkt Preise für Weißzucker... Berlin, 8. Okt. Elektrizität 42,75.

Table with 2 columns: Wasserstände and various water level data points.

Table with 2 columns: Leipziger Börse and various stock market data points.

Table with 2 columns: Berliner amtl. Devisenkurse and various exchange rates.

Betreuung der Arbeitsloper

Aufgaben der Arbeitsloper. Der Leiter des Zentralamts der Deutschen Arbeitsloper... Aufgaben der Arbeitsloper...

Zusatz für Betriebsrat.

In der Entwicklung des nationalsozialistischen Tarifordnungsweises stellt die Tarifordnung eine weitere Neuerung dar...

Reichsbahnbeamte werden belohnt.

In einer Verfügung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahnverkehrsamt... Reichsbahnbeamte werden belohnt...

Freie für ausländische Waren.

Der Reichsbahnverkehrsminister wird im Deutschen Reichsanzeiger... Freie für ausländische Waren...

Steuern für Großhandelspreise.

Die Kennziffer der Großhandelspreise... Steuern für Großhandelspreise...

Ausländische Hoteliers über Deutschland.

Die Teilnehmer am Internationalen Hotelierkongress in Berlin... Ausländische Hoteliers über Deutschland...

Zwischen Deutschland und Polen wurde ein Wirtschaftsvertrag geschlossen.

In den letzten Wochen haben... Zwischen Deutschland und Polen wurde ein Wirtschaftsvertrag geschlossen...

Portienweiser gilt nicht als Postanweisung.

Der Reichsminister des Innern... Portienweiser gilt nicht als Postanweisung...

Berliner Börse

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and various stock market data points.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and various bank stock data points.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrie-Aktien and various industrial stock data points.

Goldpapiere

Table with 2 columns: Goldpapiere and various gold paper data points.

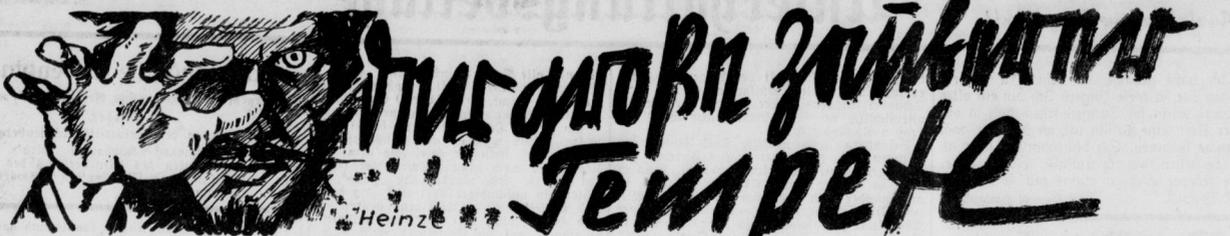
Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien and various transport stock data points.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table with 2 columns: Berliner amtl. Devisenkurse and various exchange rates.





Geschichte eines lettischen Artistenlebens | Von A. H. Rober

Copyright by August Schell, G. m. b. H., Berlin

12. Fortsetzung

Nachdem er sich eine ganze Weile betastet hatte, um festzustellen, daß er nicht eine zu dünne, erdohr er sich und ging auf einen mächtigen Spiegel zu. Da sah er: Hinter seinem Spiegelbild - in seinem Rücken also - öffnete sich eine Tür, bestrahlt und herein kam eine wunderschöne Frau. Sie mochte um die Spanja zu herum sein, war groß, schlank, bekleidet mit einem aus anliegenden, bunt bestickten Seidenkleid; ihr zartes, schmales Gesicht war umrahmt von dichtem schwarzem Haar, und die Augen dieser Frau trübten sich mit einem so durchdringenden Glanz an Tempe, daß er erstarb.

„Seien Sie willkommen, Señor Tempe!“ sagte die Schöne, mit einer weichen, zauberhaft



wohlführender Atmosphäre, und freckte ihm mit einer eben etwas verführerischen Weite die schmale weiße Hand hin, an der ein kostbarer Diamant blühte.

Er muß sich entscheiden

Der Fall lag einfach und klar: Juana de Poves stiehe den großen Zauberer Tempe, hatte ihn auf ihr Band auf entführt und wollte ihn heiraten. Mit keinem Wort hatte sie das ausgesprochen, nie würde sie es tun, dazu war sie viel zu sehr dem Dämon. Sie sprach überhaut wenig mit Tempe. Sie ließ ihn ungestört die ganze Herrlichkeit dieser fürstlichen Festung in sich aufnehmen. Sie sagte nur: „Dies alles, Tempe, und noch viel mehr, der ganze Mecklenburg der einzelnen Gebirge des neuen Poves, wird demontiert in einem der Juana heiratet!“ Und ein Bild ein kurzer Bänderdruck, ein Säbeln lauten den Zauberer: daß er dieser Glücklich sein könnte sein sollte.

Tempe vermaß seine Arbeit, seine Gait-folge, seine ganze Veranlagung. Er lebte ein Traumleben. Die große Stille der Szene ging in ihm ein, wenn er an Juanas Seite schweigend über die Pampas ritt; der melancholische Zauber lustvollster Commernächte bewog ihn, wenn er mit dem schönen Mädchen zwischen Palmten und bunten blühenden Strahlen wandelte, wenn im warmen Mondlicht weiche Wirklichkeiten zu den roten Komplexen riefen und der Mond das warmorne Schloß wie ein Traumbild aufleuchten ließ. Stundenlang lag Tempe zuweilen und harzte zu den Sternen empor, wenn Juana auf dem Hügel plantierte oder seine zur Gitarre eine alle Gaudioschäfte sang. Und nicht nur die Nacht, auch der Tag, der ganze Tag vom Morgen bis zum Abend, war hier erfüllt mit seinem leisem, bezaubernden Zauber, dem Tempe sich nicht entziehen konnte, der ihn einfaherte, so daß er atmete und atmete nie in einem Traumlande.

Juana de Poves, einundzwanzigjährig, hochgeköpft an Stirn und Herz, eine Blüte der besten Criollokultur, liebte ganz ihren Vamen; und der Vater, früh verewitwet, seine ganze Liebe seinem Kinde und der Politik auswendend. Nie hat er nicht gewußt, was er wollte, Juana würde nichts Unrecht tun. Sie lebte also bald in ihrem Palais in der Hauptstadt, bald auf einem der väterlichen Güter; wie eben lebt hier auf der Dozienda Santa Maria, zweihundert Kilometer südwestlich von Buenos Aires, dem schönsten ihrer Landhöfe, den sie nach längerer Zeit angeselcten lassen - Tempe zu Ehren.

Drei Wochen lebte der Zauberer Tempe schon in Juanas Märchenwelt, und noch hatte Juana von ihm kein einziges Wort vernommen, aus dem sie hätte schließen können; ob er sie liehe, ob er überhaupt ihr Leben verstände. Das war aus diesem großen Zauberer, der die

Tempe war so überzähst, daß er nicht mochte, die darzustellende schöne Hand an ergreifend zu sehen mit einer kurzen, verlegenen Verneinung antwortete.

Die fremde Frau stieß eine Tür auf, so daß der Blick auf einen herrlichen, in tropischer Blütenpracht prächtigen Park frei wurde. „Dort werde ich Sie erwarten, Tempe!“ sagte sie, auf einen Pavillon weisend. „Aber lassen Sie mich nicht allzu lange warten! Ich treue mich darauf, Ihnen einen Vorschlag zu unterbreiten, den ich schon lange -“

„Sie - Sie haben sich mit einem Vorschlag?“ stammelte der Zauberer. „Wer - wer sind Sie denn? Mit wem habe ich -?“

„Ich bin Juana de Poves“, antwortete die schöne Frau, mit einem leichten Nicken, und schritt in den Park. „Bitte, lassen Sie mich nicht lange warten, Tempe!“ sagte sie, sich noch einmal zu ihm zurückwendend.

Der Zauberer ließ sich auf die Knieen. Das also war Senorita Juana, die ihn zweimal zum Abendessen geladen und nun, da er freiwillig nicht gekommen, einfach geraubt, entführt hatte! Und er, der große Zauberer Tempe, der Weltgewandte, er hatte nun vor dieser Frau geknien, wie ein feiner Schulknize: hilflos, verlegen, schüchtern!

Langsam, sorgfältig kleidete er sich an, und dabei gewann er Ruhe, Trost, Widerstandskraft. Er nahm sich vor, dieser exzentrischen Dame energisch die Wahrheit zu sagen, sich feineswegs von ihrem Reichtum, von der ganzen Herrlichkeit hier blenden zu lassen, sondern unabweisend zu verlangen: daß man ihn sofort wieder nach Buenos Aires zurückbringe!

Zielbewußt getraut energisch trat der Zauberer in den Pavillon. Aber als er verlor, ließ er sich nicht hängen, sondern schritt auf ihn, als er das Innere dieses Pavillons erblickte: Er war ganz ausgedehnt und ausblauer Zeide, und Juana, sitzend, in dem weiten, liegenden Kissenwurf ihres Gewandes wahrhaft herrlich, den schönen dunklen Kopf mit den schwarzen schmarzen Fiedeln, auf dem sie lächelte, ein ganz Heines, lichte Säbeln - aber es entwarfente den großen Zauberer Tempe.

Zielbewußt hielt sich sein Pferd an, harzte in Juanas Gesicht, als hätte sie etwas Ungeheuerliches ausgesprochen. Dann wandte er den Kopf, ihr sich mit der Hand über die Stirn, als lüde er in seiner Erinnerung. Und endlich sagte er, leise und höflich: „Juana - Juana - waschen will ich dir antworten.“

Juana wandte ihr Gesicht, Schweißend trachten sie zur Dozienda zurück, loken ab, trennten sich mit einem stummen Grus; und sie lachen sich an diesem Tage nicht wieder.

Tempe blieb in den Zimmern, die er bewohnte, den ganzen Tag, die ganze Nacht, das Essen, das ihm ein Diener fertigte, ließ er stehen; er hörte seinen Quaker, seinen Duft, und seinen Schlaf. In seinem Gehirn rohe es, daß waren Erinnerungen, Bestimmung, Demutlichkeit wieder erwacht, und mit neuer, nie zuvor erlebter Stärke kämpften in Tempe alle die Zerwürfnisse und die Gedanken, die sie lange gequälten hatten. Er hörte Juana zu Juana, er begriff: Sie war schön, sie war gut, sie liebte ihn. In ihrer Seite erwartete ihn ein Leben in Liebe, Schönheit, Herrlichkeit. Armida hand plötzlich vor seiner Seele, so daß ihm was von dieser süßamerikanischen Frau, hin zu den dahinter, zum Vatermörder - zu seinen Zammern, auf denen der Zauberer Tempe mit dem Mädchen Armida gearbeitet, abgemacht hatte. „Dann war da wieder mit einem Male der süße Duft der Blumen in tropischer Commernacht - der Zauber des Silbermonds - der Glanz des Vatermörders - die bewundernswürdige Melancholie der unendlichen Pampas. Und neben Tempe trat Juana, reichlich im die weiße, schmale Hand, lag ihm mit ihren strahlenden Augen an und lächelte: „Ich liebe dich!“ Mit diesem Traumbild schielte der Zauberer empfinden ein.

Ein Hauch von der Bestimmung dieses Zauberers lag noch auf Tempes Antlit, als er am frühen Morgen auf die Veranda kam, wo Juana ihn schon am frühmorgendlichen erwartete. Sie deutete das Versehen in Tempes Gesicht als gutes Vorzeichen, drückte ihm herzlich die Hand, und er empfand zum ersten Male die beglückende Wärme dieser Frauenhand. Sie

schön war Juana heute! Wie prächtig blühte der Park, wie herrlich das Schloß! Juana hatte aber heute auch alle ihre Kräfte bei der Zurückrichtung des Frühlings spielen lassen: Die Silberhirschen, das selbe Porzellan, die tollbaren Ackerleuten, die leuchtenden Blumen auf dem Tisch - alles war reichlich in schöner Form, und die galonierten Diener im Hintergrunde waren eine geschmackvolle Fülle.

Tempe schürzte hochhändig die erste Tasse Kaffee, die beiden köstlichen brasilianischen Kaffee, den es außerhalb Südamerikas nirgends gab. Er lächelte Juana zu, setzte die Tasse ab, holte auf einer Erläuterung aus - und stieg plötzlich, brachte sein Bild über seine Lippen. Er harzte, über den Tisch hinweg, an Juana, warbel, in den Park, zu jener Stelle, wo man über den Baum auf das freie Feld gehen konnte: Da stand ein feiner armer Wagen, ein wackeliger Ritzernwagen; und seine Besatzer, ein paar Männer, Frauen und Kinder, hockten daneben, führten die Pferde, wuschen Wäsche, kochten Essen, lachten.

Tempe, immo, unentwegt starrend, erhob sich, ging langsam, maassig anzuessen, auf jene Gruppe zu.

Juana sah ihm lächelnd nach. Sie hatte ja diese Vaganten herbeiholen lassen. Und jetzt, als Tempe sich fragend nach ihr umtat, ließ sie sie mit einer großen Handbewegung zurück auf die Pampas, dann auf das Schloß: Dies oder jenes - wählte, Tempe!

Tempe wand einen Augenblick still, lenkte den Kopf nach ihm sich wieder hoch - und mit einem Male rannte er, sprang mit einem mächtigen Satz über den Baum, zu den Vaganten - packte ihre Hände, schüttelte sie - herzte die Kinder - sprach, jubelte mit ihnen. Als der große Zauberer Tempe, nach knapp einer Viertelstunde, wieder zur Bestimmung kam, an Juana hinüberlief, war sie verblüfft, denn ein Diener hand vor ihm: Der Wagen nach Buenos Aires steht bereit, Señor Tempe! sagte er und verneigte sich höflich.

Tempe dachte das Auto. In knapp zwei Stunden war Buenos Aires erreicht; beim Flughafen trat Tempe aus. Umwelts fast er, seine Entschlossenheit übernahm, immerfort, ununterbrochen; er war ganz erfüllt von Arbeitsfreude.

Leider wurde diese Freude sehr bald getrübt. Tempe sah nämlich an Platanenblättern, daß in seiner Abwesenheit mehrere Konkurrenten aufgetaucht waren, von denen die einer kaum als „Tempe II.“ bezeichnete. Es war gerade noch Zeit für diesen freien Kaviten im Theater anzusehen, und Tempe löste eine Karte, nahm in einer Loge Platz.

Wiech, als der Vorhang hochging, sah Tempe, daß dieser Mann nicht nur seine Kunst, sondern auch seine ganze Persönlichkeit und Ausmachung getroffen hatte. Er hatte sogar den jungen Franzosen erangiert, der vor vier Wochen noch Tempes Assistent gewesen war und sich von Juana de Poves hatte begeben lassen, seinen Meister durch falsche Behauptungen, die dem Publikum gegenüber ihren Bestehen in die Hände zu spielen. Dem falschen Zauberer selbst kannte Tempe nicht; er mußte aber ein alter Akrobaten sein, denn seine Arbeit war nicht schlecht.

Woblich hob Tempe eine tolle Idee durch den Mund, er wurde immer die Staffeln allein, in den Verhältnissen des Publikum, flettern und zur allgemeinen Ueberraschung daraus auf die Bühne traten!

Schnell erhob er sich, lief hinter die Bühne. Und da hand auch tatsächlich schon der Versuchungsdanken bereit; der Assistent war gerade dabei, ihn herzurufen. Als er seinen alten Original-Tempe erblickte, harzte er ihn entsetzt an, wie eine Weltveränderung. Aber durch ein paar kräftige Nachspiele beiseite hatte ihm Tempe seine leibhaftige Existenz.

Schreiend hob der Franzose auf die Bühne. „Tempe II. da!“ Tempe ist da!“ rief er laut. Sein Meister Tempe II. hat ihn einen Augenblick verblüfft an, dann sah er ihm einige Nippenstücke und laute laut in das Publikum hinunter: „Das wissen wir ja! Tempe II. hier - aber allein wird er verurteilt.“

In diesem Moment aber kam der richtige Tempe auf die Bühne getürzt, mit dem Ruf: „Jahob, hier ist der richtige Tempe! Der echte - der Original-Tempe!“ Aber das Publikum hielt das für einen leichten Witz, für eine unübliche Veräberung des Zauberers. „Nun, der Original-Tempe mit dem bunten Anzug!“ rief, jubelte, tobte. Und diese gute Gelegenheit benutzte Tempe II. um seinen Nebenbuhler mit derben Faustschlägen in die Kuffeln zurückzudrängen. Es mühte dem großen Zauberer, dem Original-Tempe, an etwas, daß er bestimme, verachtete sich wehrte immerfort fort: „Ich bin der Erste! Ich bin der Erste!“ Das Publikum erkannte ihn nicht an, verlangte seine Enttarnung.

Mit im wahren Sinne des Wortes schlagender Mann hand sich Tempe hinter den Rücken wieder. Das ließ der unverschämte Kapit

verbanen hatte, das schmerzte ihn weniger als die Faltung des Publikums, das ihm vor vier Wochen noch an dieser Stelle ausgelacht hatte und ihn heute nicht mehr kannte, von der Bühne herunterpuffte.

Er schlich in sein Hotel. Am nächsten Tage ludte er seinen Assistenten auf, berichtigte ihm sein Erlebnis mit Juana de Poves und bat um einen neuen Kontrakt für Buenos Aires. Der Agent schüttelte den Kopf. „Die größten Artisten sind auch immer die größten Schelmen!“ sagte er endlich.

Tempe sah ihn fragend an. „Nun, ich meine“, erläuterte der Agent, „wenn einer die Möglichkeit hat, Juana de Poves mit ihren zehn oder amanz Millionen zu betrauen, und dann nach Buenos Aires zurückkommt, um hier herumzutragen, dann ist er ein Doh!“ - „Herumzutragen?“ meinte der große Zauberer Tempe. - Der Agent nickte: „Nicht ist der zweite Tempe hier so gut in der Arbeit, daß du es immer haben wirst, ihn aus der Gunst des Publikums zu verdrängen, mein Lieber: Ich rate dir: Hau ab!“

Tempe folgte dem Räte des erfahrenen Mannes. Er schiffte sich nach Europa ein, landete in Genue, triente Engagement für eine große Varietete, hatte überall sehr starken Erfolg, verdiente viel Geld.

Ein Erlebnis in dem Seebade Wladpool aber, wo er im Variete „Tower“ gastierte, verleitete ihn in den Unentschieden in England. In Wladpool nämlich trat Tempe ein neues Recht in einem Tanzlokal die Kaiserin Stadt, seine frühere Frau. Sie war völlig heruntergekommen, eigentlich nur noch dem Namen nach Artistin, in Wirklichkeit eine ganz gewöhnliche Dirne. Er kaufte sie kühnlichlos von einem Fische betrunnenen Seelenlos und nahm sie mit in sein Hotel, wo sie ihn, veranlaßt, nach Schinas stehend, unfruchtbar wieder freiließ, im Bett lag und ihm schlafend verführte, er sei der einzige Mann, den sie wirklich liebe und der deshalb auch tüchtig für sie bezahlen müße, packte ihm ein solcher Esel, daß er am nächsten Morgen dem Theaterdirektor die Konventionen ablieferte, und daß über Kopf Glanz verlief, um nach Paris weiterzufahren. (Fortsetzung folgt)

Humorvolle Gasthausprache

Zu Baker Street, im New Yorker Vorort Harlem, befindet sich Tom's Inn, eine Kneipe, dessen Wirt zweifellos Sinn für Humor besitzt. Dieser Gedanke drängt sich jedem unwillkürlich auf, der die Wanderschaft des Gastes zu sehen sich bemüht. „Beschwerde scheint nicht nur keine Waise zu kennen, sondern auch von der Güte seiner Küche restlos überzeugt zu sein. Steht da beispielsweise: „Wenn Sie leben wollen, ohne zu essen, so ist das Ihre Sache, essen Sie aber bitte, damit ich leben kann.“ Ein anderer Spruch lautet: „Sind Sie aufgebracht, dann kommen Sie wieder, sind Sie dagegen unzufrieden, so schicken Sie Ihre Freunde. Sie bezeichnen sich damit unendlichen Dank.“ Weichen Sie anständig und lassen Sie das Silbergeschirr liegen, der Name des Gintenners ist ohnehin eingetragert. Der ornatlose Wirt schließt mit der Aufforderung: „Beschwerden werden nur von meinem Sohn, entgegennommen. Ich weise darauf hin, daß er Berufsboxer ist.“

Silberträsel

Aus den Silben: a a acht an ba bel bor bra bu bu denz der di der bron e e ein el en en la na neu no he hel her fan fa fa la fa lau fe le le ler li li lu lu ma ma mail men ner ne or o ra reb ren ru ru fe fir ra ta ta te te ta ti tu tu ve wach wi wih wih wih deren erste und vierte und fünfte, beide von oben nach unten gelesen, einen Vers von Grah Hansen ergeben. Ich und ich gelten als ein Buchstabe. Die Wörter bestehen: 1. Stadt in Thüringen, 2. Stadt in Frankreich, 3. Kaffee in Nordamerika, 4. Verberren, 5. Takt in US, 6. Hühner, 7. Pflanze, 8. Person aus Schiller's „Wilhelm Tell“, 9. Schmelzherzog, 10. anderen Namen für Griechenland, 11. Nummerhafter, 12. Juleff, 13. und 14. aramantaffischen Begriff, 15. Zehnein, 16. Stadt in Dordrecht, 17. Heinen Wandler, 18. Rufe in Spanien, 19. männlichen Pramen, 20. Stadt in der Provinz Hannover, 21. Salzfische, 22. Pfaffen, 23. holländische Inselgruppe, 24. russischen Kompositen, 25. Romadennoff, 26. geographische Einheit, 27. erdographischer Staat, 28. Gestalt der arabischen...“

Ausgaben der Rästel: Tolle Zahe, Kade, Nord = Dromedar Landrats-Hel. 1. Serms, 2. Merian 3. Sudon, 4. Saturn, 5. Mahat, 6. Cheops 7. Ziffern 1-12: Hermann Voens (geh. 26.8.14)



Eröffnung eines Museums

für Wirbeltierfunde in der Braunthofe des Geiselhofs in Halle.

Die Stadt Halle wird am 23. November d. J. eine große Anzahl von Forstern und Wildbahnern in ihren Wäldern haben. Es handelt sich um zwei bedeutsame Veranstaltungen, die an diesem Tage in Halle stattfinden. Einmal wird am Nachmittag das Museum für Wirbeltierfunde in der Braunthofe des Geiselhofs eröffnet werden. Die Funde, die bei den vom Universitätsprofessor Dr. Weigelt, Direktor des Zoologischen Instituts, geleiteten Ausgrabungen gemacht wurden, sind in einem Museum reinigt und können der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zu dieser Eröffnungsfeier wird auch die Deutsche Akademie der Naturforscher ihre Mitglieder nach Halle einladen.

Die andere Veranstaltung findet am Abend statt. Es handelt sich hier bei einem großen Vortragsabend der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Die Vorträge werden von dem Professor Dr. Weigelt gehalten. Er wird über die Wirbeltierfunde der Geiselhofe und über ihre neuesten Forschungsergebnisse unterrichten, die für den wissenschaftlichen Aufbau Deutschlands außerordentlich bedeutsam sind.

Er schöpft gefällige Nachbarn!

Wahrung vor einem betrügerischen „Zeitschriftenhändler“.

Das hallische Polizeipräsidium teilt mit: Seit langen Monaten brandschlief ein von Stadt und Staat reifer Zeitschriftenhändler, der auf vielfache Weise seine Tätigkeit wieder in Mitteldeutschland angefangen. Er wird daher dringend vor ihm gewarnt.

Er arbeitet auf folgende Weise: An der Wohnungstür irgend eines Mieters, von dem er annehmen kann, daß er Ausländer für seinen abwesenden Ehegatten nachhaken mag, klingelt er, zeigt Zeitschriften vor und erklärt, die Zeitschrift habe der Nachbar bestellt, er sei aber nicht da, so man nicht gegen Entgeltannahme der Zeitschrift den fälligen Betrag veranlassen wolle. Da die Beträge nicht über einige Mark hinausgehen, sind die Angegangenen meist zu dem Freundschaftsdienst gegenüber dem Nachbar bereit. Später müssen sie dann allerdings feststellen, daß der Nachbar solche Zeitschrift nicht bestellt hat und daß es sich um eine gefällige Zeitschrift handelt, die der Betrüger als Zeitschrift für seinen Ehegatten bestellt hat. Die Beträge sind in jeder gebrauchten Stunde und in jeder gebrauchten Stunde sind wiederum viele Tausende Beschädigte. Bevor die Polizei in den einzelnen Orten wirksam werden konnte, war der Täter schon wieder vertrieben. Er ist etwa 30 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 Meter groß. Vor dem Schwindler wird daher dringend gewarnt.

Eingliederung der Arbeitsopfer in die Deutsche Arbeitsfront.

Am Sonntagmorgen hielt der Gesamtverband der Deutschen Arbeitsfront in der Deutschen Arbeiterkammer in der Berliner Straße 10, im Saal des „Guten Himmels“ seine Versammlung ab. Nach Begrüßung durch den Ortsleiter Dr. Weigelt, der den erschienenen Landesleiter Dr. Weigelt das Wort. Der Redner legte in seinen Ausführungen zunächst die Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront dar, aus der sich eine Umgestaltung ergab. Er betonte die Wichtigkeit der Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront und auch für das des Ortsleiters. Der mit der Führung betraute Ortsleiter versprach, die Arbeit mit der Gemeinschaftlichkeit auszuführen, und alles daran zu setzen, um ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zu gewährleisten.

Ferner teilte der Landesleiter mit, daß auch die Amtsinhaber der Arbeitsfront in das Winterhilfsjahr einbezogen worden seien. Der Arbeitsfront ist ein Zimmer zur Verfügung gestellt, welches sich Zifferstraße 4 befindet. Hier sollen künftig Dienstag und Freitag von 18-19 Uhr Erörterungen abgehalten werden. Der Redner ging dann auf die besondere Verantwortung ein, die die Arbeitsopfer genießen. Weitere bedürftige Arbeitsopfer können eine unentgeltliche mehrwöchige Erholung in einem Heim genießen. Anträge sollen an Ortsleiter Dr. Bartolomäus, Melchior-Brenner-Straße 4, eingereicht werden, da bereits am 18. Oktober der erste Transport abgeht.

Der Ortsleiter sprach dann eingehend von diesem Punkt. Er forderte auf, die Versammlungen der Arbeitsfront zu besuchen, nachdem einige Frauen über Arbeiterkammer, Krankenpflegerinnen und Winterhilfsopfer eine glatte Erhebung fanden, schloß der Ortsleiter die sich betriebl. Versammlung mit dem dreifachen Slogan: „Wir sind ein Volk“.

Dhne Ehre kein Vaterland!

Bezirksverbandstag des Kyffhäuserbundes in Bad Lauchstädt.

Am Sonntag fand in Bad Lauchstädt die Tagung der Bezirksleiter des Kyffhäuserbundes Merseburg im Kyffhäuserbad statt. Auf dem Bahnhofsplatz wurde den Teilnehmern ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Der Landesleiter und der Verein ehemaliger 30er zu Lauchstädt hatten auf dem Bahnhofsplatz Aufstellung genommen. Als der Zug ankam, spielte die Kapelle den Badenweiler Marsch. Dann formierten sich die Teilnehmer zu einem geschlossenen Zug und marschierten unter Vorantritt der Kapelle durch die Straßen Lauchstädt zum Tagungsort.

Im geschmückten Saale des „Goldenen Stern“ eröffnete der Bezirksleiter, Kamerad Braachmann, die Tagung und begrüßte insbesondere den Landesverbandsführer der SA, H. Kamerad Dr. H. a. n., und den Verbandsleiter Dr. W. u. f. vom Kyffhäuserbund. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Kamerad Braachmann des verstorbenen Reichspräsidenten. Als die Trauerkunde von seinem Tode kam, habe man erst mit der Deutlichkeit gemerkt, wie sehr die deutsche Nation die ganze Welt um den großen Mann. Der Kyffhäuserbund habe mit ihm seinen Schmuck und edelsten Kameraden verloren. Sondernburg sei für Deutschland der Vater des Vaterlandes gewesen. Dreimal war er Führer und Leiter unseres Volkes. Das erstmal, als er durch die deutsche Reichsregierung von den Russen befreite, das zweitemal in der Zeit der tiefsten Schmach und Schande, als er zum Reichspräsidenten berufen wurde, und das drittemal, als der große Marschall dem kaiserlichen Führer und Volksherrn Adolf Hitler die Hand zum Bund reichte und den alten, morchen Parteienführer durch einen neuen, nationalen ersetzte und damit dem deutschen Volk die erste Einheit brachte. Damit ging der Wunsch des Vereingenen endlich in Erfüllung. Er war der Welschführer der Pflicht und Treue.

Kamerad Braachmann gifferte dann die folgenden Aussprüche Hindenburgs, die zeigen, wie hoch er stets die Ehre gehalten hat: „Die Treue ist das Mark der Ehre, ohne Ehre kein Vaterland.“ — „Ehre oder Ungehörigkeit in Gottes Hand, aber der Ehre sind wir selber Herr und König!“

Er führte dann weiter aus: Ein ganz Großer unter uns Deutschen ist von uns gegangen. Ein schmerzhaftes Unglück hat uns betroffen, wie Adolf Hitler sagt. Der Marschall ist hingegangen zu seinen alten Kameraden, die ihm Kampf- und Siegeserfolge waren, denen er Führer sein Vorbild war. Er ruht unter ihnen an der Spitze seines herrlichen Sieges. Das Vermächtnis Hindenburgs wollen wir aber treu bewahren und weitergeben von Geschlecht zu Geschlecht, und wir wollen nie von dem Glauben lassen: Hindenburg lebt als Schutzherr und Schutzherr der deutschen Nation! Sei Deutschland! Die Anwesenden erhoben sich hierauf zu einem stillen Gedenken.

Bei der Aufstellung der Anwesenden wurde festgestellt, daß von 74 Vereinen nur ein Verein nicht erschienen sei. Das ist ein Beweis, daß bei den Kameraden eine große Disziplin herrscht. Nach Bekanntgabe von verschiedenen Führerangelegenheiten erhielten einzelne Abteilungsleiter und Geschäftsleiter der Vereine entsprechende Aufträge durch den Landesleiter Kamerad Karlus und Kreisleiter Kamerad Hannemann. Unter dem Vorsitz Kamerad Dr. H. a. n. sprach dann über organisatorische Angelegenheiten. Er dankte dabei dem Bezirksleiter und den Unterleitern für ihre rege Mitarbeit, die mit zu den guten Erfolgen geführt habe.

Hierauf hielt der Leiter der Verbandsstelle der deutschen Kriegerveteranen Kamerad Dr. W. u. f., einen Vortrag über „Die Halbschiff, Unfall- und Sterbegeldversicherung der Kriegerveteranen“. Nachdem der Bezirksleiter noch einige Bemerkungen über das künftige Wirken der Kriegerveteranen erteilt und Aufklärung über persönliche interne Fragen gab, schloß er mit einem dreifachen Segel auf Führer und Vaterland die Tagung.

Wie wird das Wetter?

Es bleibt kühl.

Bei langsam abnehmenden Temperaturen weiterhin feiter und klar. In den Niederungen starke Nebelbildung.

Das Blut auf Schlachthöfen

Der deutschen Wirtschaft gehen, wie in dem Hauptteil des Reichsanwaltes festgestellt wird, alljährlich dadurch beträchtliche Werte verloren, daß in den größeren Schlachthöfen 30 bis 70 Millionen Kilogramm Blut, vor allem Rindfleisch, nicht ausgenutzt werden. Im Interesse der heimischen Einzel-Futtererzeugung und -verwertung sowie im Hinblick auf die Beschaffenheit der Erzeugnisse, die anfallenden, bisher nicht verwerteten Fleischabfällen zu erfassen, damit sie zu Futtermittel verarbeitet werden können. Bei einer durchschnittlichen Ausbeute des Blutes von 20 n. S. könne, so wird weiter festgestellt, die Einfuhr von Einzelfuttermitteln einer Menge von 6 bis 14 Millionen Kilogramm vermindert werden. Eine lohnende Verarbeitung des Fleischabfalls zu Futter-Blutmehl erweise dann möglich, wenn es bei den Schlachthöfen in den großen und mittelgroßen Schlachthöfen gesammelt und gegen geringe Vergütung, die nur die Unkosten deckt, an die verarbeitende Industrie abgegeben werden könne.

14. Stiftungsfest bei „Gute Hoffnung“

In den festlich geschmückten Räumen des Vereinsvereins konnte der Kleingärtnerverein „Gute Hoffnung“ am Sonntag den 2. Oktober sein 14. Stiftungsfest feiern. Nach einleitenden Musikstücken sprach die Spielleiterin einen Prolog, worauf Vereinsführer Käppler die Begrüßungrede hielt. Er gab einen Überblick über das Wirken des Vereins seit seiner Gründung. Ein festes Aufwärtsstreben konnte festgestellt werden. Mit dem Festzug auf das deutsche Vaterland und seinen Volksgenossen Adolf Hitler und dem gemeinsamen Gelang der Nationalfrontler flang die Begrüßung aus. Hierauf wickelten in bunter Folge gefangene Paraden mit ihren schönsten Weibern der Arbeitsdienstkapelle ab. Viel zu schnell verließen die gemüthlichen Stunden.

„Sau - run“ im Union-Theater.

Die Deutsche Bühne bringt als Pflichtaufführung für Oktober ein Schauspiel des hallischen Stadttheaters im Union-Theater, und zwar wird das Lustspiel von Paul Valéry und Arthur Robertis „Sau - run“ aufgeführt.

Mitteldentsche Seimart

Raubmord um 20 Mark

Ein Leipziger auf der Wanderhant ermordet

Am Freitagmorgen hörten Bewohner eines Hauses bei Leipzig laute Schreie. Die Mörder liefen in den Hof und sahen dort einen Mann auf dem Boden liegen. Er wurde sofort in den Hof getragen und dort von einem Mann in einem dunklen Mantel untersucht. Der Mann wurde in den Hof getragen und dort von einem Mann in einem dunklen Mantel untersucht. Der Mann wurde in den Hof getragen und dort von einem Mann in einem dunklen Mantel untersucht.

Die Revision wurde verworfen

Das Reichsgericht bestätigt Todesurteil gegen Schlegel.

Das Reichsgericht verwarf am Freitag antragsgemäß die von dem 20jährigen Schlegel aus Graßhagen bei Bielefeld gegen das Todesurteil des Weimarer Schwurgerichts eingeleitete Revision als unzulässig. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes und Unterschlagung rechtskräftig zum Tode verurteilt, unter Anerkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit. — Schlegel hatte im Februar letzten Jahres in der Wohnung des Ad. S. in Leipzig ermordet und ihm die Ersparnisse von 43 Mark entwendet. Er hatte den Mord begangen, um die fällige Abschlagsrate für einen Anzug bezahlen zu können.

Die Gewalt des Blickes

Tiere und Menschen zu Boden geschleudert.

Bei einem Gewitter, das über den Kreis Schöneberg hinwegzog, schlug der Blitz in die Telefonleitung des Rittergutes, mit den Ruten heraus und zerstörte die ganze Anlage. In weiten Umkreis der Nachbargebäude wurden sämtliche elektrischen Anlagen fast beschädigt. Wie stark die elektrische Entladung und der Blitzdruck waren, geht am besten daraus hervor, daß ein Weichhörnchen im Götterhof mit dem Blitz in die Höhe geschleudert wurde. Einem anderen Arbeiter, der mit der Heugabel auf dem Hof beschäftigt war, flog diese aus der Hand, während er selber auch zu Boden fiel. In einem Nachbargebäude lag ein Mann durch die herabstürzende Entladung ein Papier zu Boden fliegen und sich erst nach einiger Zeit — noch ohne Bewußtsein — wieder erheben.

Burggemeinde der Alten Garde

Burg und Thingplatz für die 1000 ältesten Parteigenossen Thüringens

Am Sitzungssaal des Finanzamts in Weimar fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Brücker eine Sitzung der Burggemeinde der Alten Garde der 1000 ältesten Parteigenossen des Landes Thüringen statt. Der Gedanke der Erbauung dieses Ehrenmals wurde vom Vorsitzenden nochmals allen Beteiligten bis in alle Einzelheiten vorgetragen und dann in der Ausprägung von Gehmrat Vodo Ehardt künstlerisch unterstrichen. Die Vorarbeiten an dem vorhandenen Gelände in der Höhe sind nach einem Bericht des Kulturbaureferenten Dr. E. u. L. im wesentlichen in vollem Gange. Das Gelände soll bis zum 1. Mai 1935 bauhelf fertig sein. Ein Preisauswahlpreis soll allen deutschen Architekten die Möglichkeit geben, einmal die Richtung, die der Führer in seiner großen Rede in Weimar zur Kulturtagung angab, in die Tat umzusetzen und ein würdevolles Ehrenmal, geboren in den Anfangsjahren des Dritten Reiches, zu gestalten. Die Mitgliedschaft zu diesem Verein sieht Parteigenossen als Pflicht an zu sein. Hierauf übergab er den Sturmbaum seinem Nachfolger, Kamerad Nagel begrüßte den Ehrenruhm des Sturmbaues und brachte ein dreifaches Ziel-Beil auf den Führer aus. Anschließend wurde festgestellt, daß der Sturmbaum und das dort-Beil-Beil gelingen, worauf das Kommando Sturmbaumführer Nagel übernahm.

Ein Friedhof wird Parkanlage

Die Stadt Apolda wird schön.

Ein schönen Schritt zur Verbesserung des Apoldaer Stadt- und Straßenschildes bedingt der Beschluß des Apoldaer Stadtrates, den an der Wilhelm-Ernst-Straße gelegenen Alten Friedhof in eine Parkanlage umzuwandeln. Mit den erforderlichen Arbeiten ist bereits begonnen worden. So werden zur Zeit die alten, aus Holz hergestellten Grabsteine abgetragen und durch ein Eisengitter ersetzt, das den Blick ins Innere der zu schaffenden Anlagen freiläßt. Der herrliche alte Baumbestand soll selbstverständlich durch entsprechende Anpflanzungen ergänzt werden.

Abschied von Freyburg

Stadtbannerführer Alsenben verläßt seinen Stuhl.

In Freyburg kam der SA-Sturm 1/109 zusammen, um die Entlassung des neuen Stadtbannerführers, des Kameraden Nagel, festlich zu begehen. Unter Marschmusik und Mitführung von Fackelträgern bewegte sich der Zug am Abend durch verlichte Straßen zum Markt, wo Stadtbannerführer Kamerad Alsenben die Front abschrift. Kamerad Alsenben richtete an seine SA-Kameraden herzliche Worte des Abschiedes und ermahnte, treu dem Führer und dem Vaterlande zu bleiben und weiterhin

Unfallsfall oder Mord?

Wieder ein Vermisster in Dale.

Am 25. September mißte sich in Dale ein Fremder namens H. d. e. ein und absteigte gleich im vorderen Hof und Wohnung für drei Tage. Am 28. September hatte sich der Fremde in Dale noch am 29. September nicht entfernt. Er wollte angeblich in den Wald gehen, um Wild zu jagen. Auf dem oberen Teigerweg wurde er zum letzten Mal gesehen. Von da ab fehlt jede Spur von ihm. Da er einen Zeitfehler gegen die Ortsbeurteilung zurücklassen hat, wird angenommen, daß dem Fremden ein Unfall zugefallen ist.

Sugarladeridemie in Bündorf

Die Scharlachinfektionen unter den schulpflichtigen Kindern haben hier einen so großen Umfang angenommen, daß sich der Gemeindefreigehalt veranlassen hat, den Scharlachdienst ausfallen zu lassen. Um eine weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern, sind die erkrankten Kinder sofort

Fragment of text from the right edge of the page, mostly cut off.



Milliardeinfünftausend Mark an neue Ausgaben

Schwere Ostpreußen-Fahrt

Nur 37 von 246 Teilnehmern Strafpunktfrei.

Gerade vor dem Ende der ersten Ostpreußen-Fahrt... den 246 Teilnehmern... Strafpunktfrei...

Gumbinnen (siehe Sonderbericht), S. Jurnet-Zettlin (Esterow), M. Kubat-Königsberg (SMB), S. Stadl-Königsberg (Ganomag).

Kurzer Sonntagsport

Auf der Gemüthiger Radrennbahn... auf dem Programm... 50 Kilometer...

Das Potsdamer Reittournee... brachte eine Reihe wertvoller Prüfungen... Das Hauptergebnis...

Brandenburgs Gabelreiterfahrt... im Reichs-Mannschaftsfahren... auf der Mannschaf...

Deutsche Athleten in Paris

Vordemmer gewinnt den Sprinterpreis... Zu dem außerordentlichen Jean Vouin-Bell in Paris...

Zum achten Male Deutscher Gabelreiter... wurde der Erfolge... Auf der ganzen 50 Kilometer...

Die deutsche Angewandte Nationalmannschaft... trug als Vorprobe... die kommenden Kämpfe...

Das Goldene Rad von Klein... die Hauptnummer des letzten Rennnages in Köln...

Vorausagen für Montag... Saint-Gloud - 1. Canetoni-Lord Chancellor; 2. Gde Gde - Analogue; 3. Rabette - Colombe;

Amliches aus dem Saalekreis... Als Vorkampf des Sportfestes am 14. Oktober 1934...

Gau VI (Mitte): Gombmann (Spielt. Erfurt); Beger (Wader Halle); Langguth (Spielt. Erfurt);...

Gau VII (Mitte): Gombmann (Spielt. Erfurt); Beger (Wader Halle); Langguth (Spielt. Erfurt);...

Gau VIII (Mitte): Gombmann (Spielt. Erfurt); Beger (Wader Halle); Langguth (Spielt. Erfurt);...

Gau IX (Mitte): Gombmann (Spielt. Erfurt); Beger (Wader Halle); Langguth (Spielt. Erfurt);...

Kameramäntel, Kostüme, Kleider, Hüte in besonders schönen Exemplaren und sehr reicher Auswahl zu günstigen Preisen bei

Familien-Nachrichten

aus anderen Blättern entnommen

Gestorben:

Merleburg: Max Köhler, 82 Jahre.

Halle: Papler u. Schreibwarenhandl. Hermann Goldbach.

Halle: Kaufmann Hermann Veier, 20 Jahre.

Halle: Jorik Eckert 15 Jahre.

Halle: Handelsmann Johannes Straube 60 Jahre.

Rittergut Schaffee b. Schraplau: Hedwig Ruediger geb. Lüthich.

Graf Obdrin: Schmiedemeister Wiltb, Gerloff.

Weißfels: Mühlengasse Karl Koffsch, 63 Jahre.

Kellner Erich Schulz, 44 Jahre.

Markeberg: Heinrich Michael, 83 Jahre.

Leipzig: August Knauf, 81 Jahre.

Anna Eichler geb. Frankenberg, 60 Jahre.

Pauline verm. Köfner geb. Ebert, 72 Jahre.

Kaufmann Paul Baumann, 47 Jahre.

Regierungsrat Dr. Hans Jener.

Wielotte Sack, geb. Wehrhahn.

Kaufmann Ida Waldeck, 78 Jahre.

Kaufmann Carl Hüfner, 87 Jahre.

Willa Huttenreuter, 57 Jahre.

Rudolph Denhardt, 70 Jahre.

Kundfunk am Dienstag:

Leipzig

8.50: Mitteilungen für den Bauern

8.50: Rundfunknachrichten

9.00: Für die Frau

9.00: Sportzeit

9.40: Wirtschaftsnachrichten

9.45: Tagesprogramm

9.55: Wetter und Wasserstand

11.00: Wertenachrichten

11.30: Nachrichten und Zeit

11.45: Wetterbericht

12.00: Nachrichten und Zeit

12.00: Nachrichten und Zeit

12.00: Nachrichten und Zeit

12.00: Nachrichten und Zeit

19.00: Stunde der jungen Front

Der Abend bringt... Beispiel von...

19.15: Zeitungsblätter rund um Leipzig

20.00: Nachrichten

20.10: Wirtschaftsnachrichten

20.15: Nachrichten und Sportnachrichten

20.20: Die kleine Schöpfung

20.30: Nachrichten und Sportnachrichten

20.35: Nachrichten und Sportnachrichten

20.40: Nachrichten und Sportnachrichten

20.45: Nachrichten und Sportnachrichten

20.50: Nachrichten und Sportnachrichten

20.55: Nachrichten und Sportnachrichten

21.00: Nachrichten und Sportnachrichten

21.05: Nachrichten und Sportnachrichten

21.10: Nachrichten und Sportnachrichten

21.15: Nachrichten und Sportnachrichten

21.20: Nachrichten und Sportnachrichten

21.25: Nachrichten und Sportnachrichten

21.30: Nachrichten und Sportnachrichten

21.35: Nachrichten und Sportnachrichten

21.40: Nachrichten und Sportnachrichten

21.45: Nachrichten und Sportnachrichten

21.50: Nachrichten und Sportnachrichten

21.55: Nachrichten und Sportnachrichten

22.00: Nachrichten und Sportnachrichten

22.05: Nachrichten und Sportnachrichten

22.10: Nachrichten und Sportnachrichten

22.15: Nachrichten und Sportnachrichten

22.20: Nachrichten und Sportnachrichten

22.25: Nachrichten und Sportnachrichten

22.30: Nachrichten und Sportnachrichten

22.35: Nachrichten und Sportnachrichten

22.40: Nachrichten und Sportnachrichten

22.45: Nachrichten und Sportnachrichten

22.50: Nachrichten und Sportnachrichten

22.55: Nachrichten und Sportnachrichten

23.00: Nachrichten und Sportnachrichten

23.05: Nachrichten und Sportnachrichten

Richtliche Nachrichten

Dom Gestalt: Maria-Wilhelmine-Schulz.

10.10: Richtliche Nachrichten

10.15: Richtliche Nachrichten

10.20: Richtliche Nachrichten

10.25: Richtliche Nachrichten

10.30: Richtliche Nachrichten

10.35: Richtliche Nachrichten

10.40: Richtliche Nachrichten

10.45: Richtliche Nachrichten

10.50: Richtliche Nachrichten

10.55: Richtliche Nachrichten

11.00: Richtliche Nachrichten

11.05: Richtliche Nachrichten

11.10: Richtliche Nachrichten

11.15: Richtliche Nachrichten

11.20: Richtliche Nachrichten

11.25: Richtliche Nachrichten

11.30: Richtliche Nachrichten

11.35: Richtliche Nachrichten

11.40: Richtliche Nachrichten

11.45: Richtliche Nachrichten

11.50: Richtliche Nachrichten

11.55: Richtliche Nachrichten

12.00: Richtliche Nachrichten

12.05: Richtliche Nachrichten

12.10: Richtliche Nachrichten

12.15: Richtliche Nachrichten

12.20: Richtliche Nachrichten

12.25: Richtliche Nachrichten

12.30: Richtliche Nachrichten

12.35: Richtliche Nachrichten

12.40: Richtliche Nachrichten

12.45: Richtliche Nachrichten

12.50: Richtliche Nachrichten

12.55: Richtliche Nachrichten

13.00: Richtliche Nachrichten

13.05: Richtliche Nachrichten

13.10: Richtliche Nachrichten

KAMMERLICHTSPIELE

Jack Holt! No heute!

Der amerikanische Draufgänger in dem großen Kriminal- und Kriegs-Abenteuer

Die letzte Parade

Ein Schicksalsbild vor und nach dem Weltkrieg

Der Herr kommt, sowie die neue Emma-Lon-Wiede

Deutsche Bühne

NS-Kulturgemeinde Merseburg.

Wirtschaftsgehilfe

Wirden

Hausnotker gelüht

Bühnengehilfe

Möbl. Zimmer Kleine

Schüße

Amtl. Bekanntschaftung der Stadt Merseburg.

Amtl. Bekanntschaftung des Kreises Merseburg.

Amtl. Bekanntschaftung der Stadt Merseburg.

Nach Gebrauch der 2. Klasse

„Allsat“

Zinsler-Knoblauch-Saft

findet ein Heilmittel gegen Gicht, Rheuma, Schindeldrüsenerkrankungen, Schmerzen in den Gelenken und Herzbeschwerden

haben fast ganz ganz gelassen.

Königsberg i. Pr. den 18. 9. 34

Georgstraße 24

Wanda Weßermann

„Allsat“ hilft auch bei Rheumatischer Verkalkung, Allgmeines, Bluthochdruck, Leber- und Gallenerkrankungen, Nerven- und Bluthochdruck.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Flasche 3,- (reicht 5 Wochen)

Verpackungsflasche f. 1 Woche 1,-

In Apotheken und Drogerien zu haben.

Je nach Verwendungsart

Amtl. Bekanntschaftung der Stadt Merseburg.

Amtl